

MT-Serie über Praxis-Eröffnungen in der Schweiz

Die neuen Haus- und Landärzte

Die Schweiz steuert auf einen dramatischen Hausärzte-Mangel zu. Gemäss einer Studie der Universität Basel wird bis 2016 die Hälfte der heute praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte in Pension gegangen sein. Für die Jahre danach sehen die Prognosen noch düsterer aus. Auch was den Nachwuchs angeht, gibt es wenig gute Nachrichten: Nur zehn Prozent aller Medizinstudierenden sehen die Hausarzt-Medizin als Berufsziel.

Doch es gibt Hoffnung: Nach wie vor werden in der Schweiz neue Hausarzt-Praxen eröffnet oder alte von jungen Ärztinnen und Ärzten übernommen. Oft stehen interessante Persönlichkeiten dahinter. In einer kleinen Serie über kürzlich eröffnete Hausarzt-Praxen möchten wir in der Medical Tribune aufzeigen, was die Berufskollegen heute motiviert, sich für eine Existenz als Haus- oder Landarzt zu entscheiden.

Hausarzt aus Passion

REGENDSDORF ZH – Dr. Tariq Rauf hat sich einen lange gehegten Traum erfüllt. Im Juli dieses Jahres konnte der gebürtige Pakistani seine erste eigene Praxis für Allgemeinmedizin im Zürcher Unterland eröffnen.

Die kleinen Meditationsfiguren mit ihren ebenmässigen Gesichtszügen im Flur fallen dem Betrachter sogleich auf. «Sie symbolisieren Ruhe und Einigkeit mit sich und dem Universum», sagt Dr. Tariq Rauf und öffnet die Türe zu seinem hellen, geräumigen Sprechzimmer. Nicht wenige Patienten bleiben jeweils für einen kurzen Augenblick stehen und lassen die fernöstlichen Figuren in der Glasvitrine auf sich wirken, bevor sie dann dem Hausarzt die Hand schütteln.

Dr. Rauf, Facharzt für Allgemeinmedizin FMH und Innere Medizin FMH, legt grossen Wert auf ein entspanntes Ambiente und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Hausarzt und Patient. «Hierfür plane ich mindestens eine halbe Stunde pro Person ein, damit Probleme besprochen und Beschwerden analysiert werden können», sagt der in Pakistan geborene und in Saudi-Arabien aufgewachsene Generalist und zeigt auf seine prall gefüllte elektronische Agenda.



Dr. Tariq Rauf, Allgemeinmedizin und Internist.

Moderne internistische Hausarzt-Praxis

Überhaupt wird Modernität in der Allgemeinpraxis an der Dällikerstrasse 37 gross geschrieben. Nebst den üblichen hausärztlichen Leistungen stehen auch Untersuchungsmethoden wie eine digitale Röntgen-Anlage, ein Otoskop, ein Ergometer sowie ein Ultraschall-Gerät zur Verfügung. Die kom-



Sein HNO-Wissen hat Dr. Rauf im Universitätsspital Zürich erworben.

plexe Einrichtung ist zweifelsohne auch auf Dr. Raufs Lebenslauf zurückzuführen. Nach Absolvierung des Medizinstudiums an der angesehenen King Edward Medical University in Lahore (Pakistan) erlangte der Wahlschweizer das Staatsexamen an der Universität Zürich und arbeitete unter anderem in der Abteilung Innere Medizin in der Zürcher Höhenklinik Wald, in der Rehaclinic Zurzach (Rheumatologie), im Universitätsspital Zürich (HNO) sowie zuletzt als Oberarzt im Bereich Notfallmedizin im Kantonsspital Aarau.

«Meine Kenntnisse in unterschiedlichen Fachrichtungen erlauben mir eine gewisse Flexibilität. Aber das heisst nicht, dass die teuren Einrichtungsgegenstände langfristig rentabel sind. Es geht mir vielmehr darum, einen zusätzlichen Service anzubieten und ein möglichst breites Angebot für meine Patienten zu schaffen. Das wird vor allem von älteren Menschen sehr geschätzt.»

Die Senioren haben den neuen Hausarzt sehr wohlwollend aufgenommen. «Mein Vorgänger Dr. Wolfgang Wyss hat die Praxis während siebenundzwanzig Jahren geprägt. Eine Nachfolge anzutreten, bedeutet immer eine Herausforderung und ein gewisses Risiko.»

Von Lahore nach Regensdorf

Auch in kultureller Hinsicht musste sich der Grundversorger flexibel zeigen. Denn er liess Pakistan, das seit seiner Unabhängigkeit Schauplatz gewaltsamer Auseinandersetzungen zwischen diversen Volks- und Glaubensgruppen geworden ist, hinter sich, um gemeinsam mit seiner Frau, einer Schweizerin, im Zürcher Unterland einen Neubeginn zu wagen. Der in Dielsdorf wohnhafte Hausarzt lebt mittlerweile seit zwanzig Jahren in der Schweiz und fühlt sich sichtlich wohl. Wenn ihn zwischendurch das Heimweh plagt, telefoniert er mit seinen Eltern und seinem Bruder, der in Kanada ebenfalls als Arzt tätig ist.

Dr. Rauf erinnert sich nicht nur gerne an seine Jugendzeit, sondern auch an sein umfassendes Studium in der nur wenige Kilometer von der Grenze zu Indien entfernten Stadt Lahore. «Im Gegensatz zur universitären Ausbildung in der Schweiz spielt der praktische Aspekt im Bereich Hausarzt-Medizin in Pakistan eine wichtigere Rolle.» Gleichzeitig bedauert er die schlechten hygienischen Zustände, den Mangel an sauberem Wasser sowie die ungenügenden medizinischen Einrichtungen in den Spitälern, welche rasche Diagnosen oft verunmöglichen.

Selbständigkeit statt Rangordnung

Hingegen haben die hierarchischen Strukturen in den hiesigen Spitälern Dr. Rauf eher vertrieben und ihn in seinem Wunsch nach einer selbständigen Tätigkeit bestärkt. «Ich bin gerne Einzelkämpfer und stehe lieber auf eigenen Füßen», gibt der Allgemeinmediziner unumwunden zu. Trotzdem möchte er die wertvollen Erfahrungen als Spitalarzt nicht missen. Dabei hat Dr. Rauf auch immer wieder festgestellt, dass viele Patienten mit Bagatell-Erkrankungen in erster Linie die Notfallstation aufsuchen statt den Allgemeinpraktiker zu kontaktieren. Deshalb befürwortet der Generalist das Hausarzt-Modell, das zu tieferen Kosten im Gesundheitswesen beiträgt.

Schon früh war für Dr. Rauf klar, dass er dereinst einen medizinischen Beruf ergreifen würde, da er bereits in jungen Jahren den Wunsch verspürte, Menschen zur Seite zu stehen und sie ganzheitlich zu beraten.

Sprachlich versiert – in sieben Sprachen

Derzeit peilt der Sohn eines Bauingenieurs, der nebst Deutsch auch Englisch, Urdu, Hindi, Punjabi, und



Ein Buddha schmückt die Praxis.

Arabisch und Italienisch spricht, den Fähigkeitsausweis in Manueller Medizin (SAMB) an. Und er kann sich trotz Eigenständigkeit vorstellen, in absehbarer Zeit einen weiteren Hausarzt in seiner Praxis zu beschäftigen, um noch besser auf künftige Entwicklungen vorbereitet zu sein.

«Ausserdem dürfen meine Frau und mein fünfjähriger Sohn nicht zu kurz kommen. Eine ausgeglichene Work-Life-Balance bedingt auch eine innere Harmonie ganz im Sinne eines fernöstlichen Sprichworts: «Nur im ruhigen Teich spiegelt sich das Licht der Sterne.»

Nathalie Zeindler



Das Ultraschall-Gerät ist wichtig für ein möglichst breites Angebot.